

Block

Auf zwei Unterredungen in Paris schmiedeten der griechische Ministerpräsident Constantin Tsaldaris und der ägyptische Außenminister Ahmed Mohamed Khaschaba Pascha einen neuen Plan zur Bildung eines „Mittelostblocks“. Darin sollen im Rahmen der UNO-Charta Afghanistan, Aegypten, Aethiopien, Griechenland, Irak, Iran, Libanon, Pakistan, Saudi-Arabien, Syrien, die Türkei und Jemen zusammengeschlossen werden.

Stiche

Der Vorsitzende des Militärausschusses im amerikanischen Senat, Chan Gurney, versucht mit groben Sticheleien gegen den UNO-Beschluß von 1946 (Abberufung aller diplomatischen Vertreter aus Spanien) den iberischen Dreieck in dem westeuropäischen Verteidigungsgewebe zu flicken. Nach seinen Besprechungen mit General Franco und dem spanischen Generalstab wirbt er in Amerika für die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen zu Franco und für die Einbeziehung Spaniens in die Westeuropa-Union, den Marshallplan und die UNO. Auch an dem militärischen Pacht- und Leihprogramm, das Gurney vorschlägt, soll Spanien beteiligt sein. („Jeder Feind des Kommunismus ist Amerikas Verbün-

deter.“) Die Iberische Halbinsel wird von US-Strategen als geeignete Operationsbasis für Großbomber und als idealer Nachschubplatz für eine eventuelle europäische Front bezeichnet.

Die USA gaben bekannt, „zur Zeit“ sei keine Aenderung ihrer Politik Spaniens gegenüber beabsichtigt. Das Londoner Foreign Office meldet, Großbritanniens Haltung werde sich in keiner Weise ändern, solange Franco Regierungschef in Spanien sei. In Paris führte Außenminister Marshall mit seinen Kollegen Schuman und Bevin Sonderbesprechungen über die Spanierfrage. Eine völlig neue Situation entstand, als die im Exil lebenden spanischen Monarchisten und Republikaner ein gemeinsames Abkommen gegen Franco geschlossen. England begrüßte den Pakt.

V-6

Deutschlands V-Waffen-Produktion ist unter amerikanischer Regie bei dem neuesten Typ V-6 angelangt. Die neue Konstruktion garantiert Volltreffer. Die geschoßartige Bombe steuert automatisch alle Ziele an, die mehr Wärme als ihre Umgebung ausstrahlen. Sie ist vorzüglich geeignet, für die Totalvernichtung von Schiffen, Fabriken oder Oelraffinerien.

Helden

In der Sowjetrepublik Kasakistan züchtete der Schäfer Saidakhmet Korgazbayew ein neues Schaf, dessen Wolle besser sein soll als die der Merinoschafe. Er kreuzte einen wilden Arkhar-Gebirgswidder mit einem Merino-Mutterschaf. Dem kreuzbraven Hirten wurde dafür der Titel „Held der sozialistischen Arbeit“ zuerkannt.

Skandal

Das japanische Nachkriegskabinett Hitoschi Aschidas ging unter den kräftigen Fehlritten demokratischer Minister in die Brüche. Aschidas Stellvertreter Suehiro Nischio wurde wegen Veruntreuung bei der Ausgabe einer 2,8-Milliarden-Yen-Anleihe der japanischen Wiederaufbaubank verhaftet. Auch der Vorsitzende des Ausschusses für die Verwertung von Heeresbeständen wird der Unterschlagung beschuldigt. Für über 1270 Millionen Tonnen Material flossen nur 200 Millionen Yen in die Staatskasse, der Rest ging auf Nischios Privatkonto. Ministerpräsident Aschida hat selbst die Hände in dem Korruptionsspiel. Auf Drängen der Sozialisten trat das Koalitionskabinett zurück.

Wandlung

Der Sender Leipzig setzte den Partei-Schädlingbekämpfungs-Apparat der SED-Betriebsgruppe auf das große Symphonieorchester an, um den gestörten Einheitsklang wieder herzustellen. Einstimmig wurde der bisherige Dirigent Gerhart Wiesenhütter aus der SED ausgeschlossen. Auf einer Sondersitzung verlas der Betriebsrat einen erbeuteten Brief, in dem Wiesenhütter sich „von allem distanziert, was politisch in der Ostzone gewollt und wirtschaftlich geleistet“ wird. Der SED-Untersuchungsausschuß stellte außerdem fest, Wiesenhütter habe „jede politische Diskussion innerhalb des Orchesters unterbunden, indem er die für einen Genossen unmögliche Stellung bezog, die Kunst müsse unparteiisch sein.“ Wiesenhütter reiste nach Berlin.

Ostdeutschlands Sittenrichter nehmen sich des Paragraphen 175 an, der die Homosexualität unter Strafe stellt. Mit der Forderung, Gesetz und Sittlichkeit in der Sowjetzone müßten den neuen Verhältnissen angepaßt werden, starten Sachsen Zeitungen einen Pressefeldzug zur Aufhebung des umstrittenen Paragraphen. („Die Anschauungen auf allen Gebieten des Sittenlebens haben sich grundsätzlich gewandelt.“) Mit Ausnahme Sachsen-Anhalts gilt der Paragraph 218 in allen Ländern der Ostzone bereits als aufgehoben, soweit die sozialen Verhältnisse eine gesundheitliche Gefährdung für Mutter oder Kind erwarten lassen.

Beitrag

Philipp Fürchtegott Reemtsma wurde von der Hamburger Spruchkammer zu einem letzten NS-Beitrag von 10 Millionen DM verurteilt. Am 27. 11. 1933 waren es drei Millionen, die der Zigarettenkönig den Nazis für die Niederschlagung eines gegen ihn gerichteten Korruptionsverfahrens zahlen sollte. Hermann Göring erklärte ihm damals: „Ich habe gehört, daß Sie für die Luftwaffe eine Million geboten haben. Für meine Luftwaffe bekomme ich genug Geld. Es sind da aber noch andere Dinge, die mir am Herzen liegen, die Staatstheater und meine Jagd. Ich brauche drei Millionen. Sie sind ein reicher Mann. Ich habe mir sagen lassen, Sie besitzen 30 Millionen. Es bleibt also noch genug für Sie.“ — 1933 zahlte Reemtsma. 1948 zahlt er aber nicht, sondern sitzt die Strafe ab. Pro Tag bringt ihm das 33 000 DM ein. Fünf Millionen DM hat er durch die Untersuchungshaft schon abgessen.



Ob sie sich meistwegen umbringen?
Gretchen trägt den Dolch im Busen